

Lust, aber schon ertönen tosende Musik, Trommeln, Pfeifen und gellende Gesänge und Jubelschreie des bethörten Volkes. Der Knabe ist über die glühenden Arme der Statue hinunter in den ehernen Ofen gleitet, welcher den untern Theil des Moloch bildet und in welchem seit Mitternacht ein wahres Feuermeer gluthet; Moloch, die Hölle haben ihr erstes Opfer.

Und so geht's beim zweiten und den andern.

Sidos Sohn, der schönste und größte der Knaben, ist auch das letzte Opfer.

Er ist todtenblaß, aber er ist ruhig und tröstet seine Eltern. „Laßt es euch nicht wehe thun,“ spricht er, „wenn ihr mich schreien hört; es ist schnell vorbei und ich fürchte mich nicht.“

Er umarmt Vater und Mutter und spricht leise zu ihnen: „Heute nacht ist mir im Traum ein Gott erschienen — o wie herrlich und schön war er! Er stand in einem Garten voll Palmen und süßer Schönheit, und er streckte die Hand aus nach mir und sagte: ‚Lasset die Kinder zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich.‘ Ich ergriff seine Hand, da ging mir's vor Wonne durch Leib und Seele, daß ich nicht mehr wußte, wo ich war — ich weiß, zu ihm werde ich kommen, wenn“ —

Die Priester nahen, der Knabe winkte lächelnd den Eltern mit der Hand zu; schon eilten jene mit ihm hinweg; jetzt erhoben sie ihn — die Musik ertönte ohrenzerreißend, der Knabe war verschwunden, ein mächtiger Qualmstrom brach aus dem Ofen — das Kind brannte, es hatte ausgeglitten.

Sieben Menschenleben waren der Hölle wieder einmal zum Opfer gefallen.

* * *

Tiefe Nacht ist es; der Himmel ist bewölkt; das Meer braust unheimlich von ferne; die Wolken jagen drohend dahin. Einsam steht auf dem weiten Plage dunkel und schrecklich der Moloch;